

## Google und der Datenschutz

Mit »Street View« will Google die Straßen deutscher Städte als durchsuchbare 3D-Panoramen ins Internet bringen. Was Google als nützlichen Kundendienst lobt, sehen Datenschützer kritisch. **Seite 2**



## Mensching, Musik, Politik

Morgen beginnt in Berlin das Festival Musik und Politik, im Programm u.a. eine »Antidepressionsrevue« des Theaters Rudolstadt. Steffen Mensching erzählt, was es damit auf sich hat. **Seiten 10 und 14**



## Wohnen & Miete

Eigenbedarf auch für Neffen und Nichten? / Grundstücke: Raus aufs Land um jeden Preis? / Serie Versicherungen

## Standpunkt

### Freifahrt

Von Bernd Kammer

Das Zeugnis ist nicht gerade schmeichelhaft, das der Bahn gestern von den Ermittlern in Sachen Berliner S-Bahn-Chaos ausgestellt wurde, aber alles in allem kommt das Unternehmen noch gut weg bei der Fehlersuche. »Technisch-konstruktive Mängel« an den neuen S-Bahnen werden als Ursache der Krise ausgemacht, verstärkt durch »erhebliche Fehler« des Managements. Wohlgeremter des S-Bahn-Managements, denn dem DB-Konzern wollen oder können die Ermittler keine Mitverantwortung zumessen. Der sei über die Organisationsmängel bei seiner Tochter »nicht informiert« gewesen. So einfach ist das.

Vor allem aber folgt der Bericht der Bahn-Argumentation, dass von einem Kaputtsparen der S-Bahn keine Rede sein könne. Bei dem Projekt »Optimierung S-Bahnen« (OSB) habe es sich um kein Spar-, sondern ein Einnahmesteigerungsprogramm gehandelt. Mit dem Ergebnis, dass die Gewinne, die die S-Bahn an den Konzern abführte, binnen drei Jahren von neun auf 56 Millionen Euro kletterten. In diesem Jahr sollten 125 Millionen abgeliefert werden, woraus nun nichts wird. Unter anderem, weil die Werkstätten, die wegen OSB geschlossen wurden, reaktiviert, Mitarbeiter wieder eingestellt werden mussten.

Die Bahn hat heute eine Chance verpasst, als vertrauensbildende Maßnahme sich von diesen Renditeerwartungen offiziell zu verabschieden. So aber bedeutet der Ermittlungsbericht eine Freifahrt für den nächsten Börsengang.

## Unten links

Diese Software ist ein Export-Schlagger Israels: Auch Privatpersonen dürfen per Computer die gleichen Schönheitskorrekturen an offiziellen Passfotos vornehmen, wie es für Models der Hochglanzebene – seltsame Wort-Verirrung an dieser Stelle – ganz natürlich ist. Wer sich heutzutage bewirbt, betreibt Casting: Das eigene Gesicht ist für das Rennen immer weniger Arbeitsplätze schnell ein Hindernis. Womöglich zu viele Sorgenfalten, zu viele Unsicherheiten in den Zügen – da ist der Zug, auf den man aufspringen möchte, rasch weggefahren. Gespräche in Personalbüros geraten so mehr und mehr zur Maskerade. Was dann überzeugendes Auftreten genannt wird, ist nichts weiter als gelungene Erpressung. Ein Tauschgeschäft der Bewegungsarten: Dem Weg, der zur Arbeit hinführt, entspricht verstärkt die Weglänge, die man sich entfernt – von sich selbst. Geliftete Passfotos, um einander näherzukommen? Die Retusche offenbart die Wahrheit des Gegenstands: Entfremdung. *hades*

www.neues-deutschland.de

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt  
Einzelpreise Ausland:  
Dänemark Mo-Fr 11,50 DKK/So 13,50 DKK;  
Österreich 1,60/1,80 EUR;  
Slowakei 1,70/1,90 EUR;  
Tschechien 61/66 CZK; Ungarn 470/550 Ft;  
Polen 6,60/7,00 PLN ISSN 0323-4940

# S-Bahn Berlin: Renditejagd war o.k.

Ermittler sehen Technik- und Leitungsmängel als Krisenursachen und sprechen Bahnkonzern frei

Von Bernd Kammer

Gravierende Fahrzeugmängel und Fehler des Managements haben die Krise bei der Berliner S-Bahn ausgelöst. Als Konsequenz will die Deutsche Bahn Strukturen verändern und eine neue Einheit »technische Revision« einrichten. Personelle Konsequenzen wurden bisher nicht gezogen.

Im September vergangenen Jahres hatte der Bahnvorstand die Wirtschaftssozietät Gleiss Lutz mit der Ursachenforschung für das Berliner S-Bahn-Desaster beauftragt. Gestern legten die Anwälte nach Sichtung von tausenden Dokumenten und rund 100 Gesprächen mit Mitarbeitern ihren Bericht vor. Demnach liege die Ursache für den Ausfall eines Großteils der S-Bahn-Flotte in »gravierenden konstruktiven Fahrzeugmängeln« und »erheblichen Organisationsdefiziten« der S-Bahn. Insbesondere die Radscheiben seien unzureichend dimensioniert. Nach dem Bruch einer Radscheibe war am 1. Mai 2009 eine S-Bahn entgleist.

Im Umgang mit diesen konstruktiven Schwachpunkten habe die S-Bahn jedoch »erhebliche Fehler« begangen. Selbstverpflichtungen der S-Bahn zur häufigeren Überprüfung der Radsätze wurden nicht eingehalten, so dass das Eisenbahn-Bundesamt 149 Wagen stilllegen musste. Die Verlängerung von Wartungs- und Instandhaltungsfristen und von Laufleistungen seien einem sicheren und zuverlässigen Bahnbetrieb nicht gerecht geworden, heißt es im Bericht. Arbeitsanweisungen seien inhaltlich fehlerhaft, unvollständig und unverständlich.

In diesem Zusammenhang spricht der Bericht auch von der »unzulänglichen Betreuung« der S-Bahn durch andere Konzernbereiche der Bahn. Die später entdeckten Probleme mit Bremsen wiederum gingen auf »Missstände der Werkstattorganisation« zurück. Die Ermittler kritisierten zudem, dass die Organisationsmängel etwa in den Werkstätten weder von in-



Corpus delicti: Radsätze der S-Bahn

ternen noch von externen Prüfern aufgedeckt worden seien. Generell bemängelten die Anwälte das Fehlen jeglicher Qualitätskontrolle bei der S-Bahn. Die Deutsche Bahn sprach sie jedoch von Schuld frei. Die zuständigen Konzerngremien seien nicht über die systematischen Organisationsmängel informiert worden. Auch Pflichtverletzungen des S-Bahn-Aufsichtsrats konnten sie nicht erkennen. Ebenso wenig sei das »Optimierungsprogramm S-Bahn« für die Betriebsstörungen verantwortlich.

Über weitere personelle Konsequenzen nach der Ablösung der S-Bahn-Geschäftsführung Mitte 2009 hielt sich die Bahn bedeckt. Bahn-Vorstand Ulrich Homburg verwies

auf derzeit laufende Anhörungen der Verantwortlichen. Er könne aber schon sagen, dass am Ende mehrere Arbeitsverhältnisse beendet würden. Außerdem habe man die Ermittlungsergebnisse der Staatsanwaltschaft »zur Klärung eventuell strafrechtlich relevanter Sachverhalte« übergeben. Als strukturelle Maßnahme kündigte er an, dass die S-Bahn Berlin wie auch die Hamburger S-Bahn ab 1. März vom DB Stadtverkehr in das Geschäftsfeld Regionalverkehr integriert wird. Damit würden alle S-Bahnen unter einem Dach zusammengefasst »und die einheitlichen Qualitäts- und Sicherheitsstandards vollständig auf die S-Bahn in Berlin übertragen«. Zusätzlich zum

bestehenden Qualitätsmanagement werde eine neue Einheit »Technische Revision« eingerichtet. Sie soll alle sicherheitsrelevanten Prozesse prüfen und wird direkt bei Bahnchef Rüdiger Grube angesiedelt.

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg äußerte sich enttäuscht über den Bericht. Ein Vorschub konstruktiver Mängel sei nicht akzeptabel. Im Vordergrund der Geschäftspolitik habe eine hohe Gewinnabführung und nicht die Qualität der Leistung gestanden. Die Verkehrsexpertin der Berliner Linkspartei Jutta Matuschek forderte, die S-Bahn aus den »Renditekreisläufen« des Konzerns herauszunehmen.

Foto: dpa/Ebener

# Streikpause bei der Lufthansa

Konzern und Piloten einigen sich auf neue Verhandlungen / Flugverkehr weiter eingeschränkt

Das Frankfurter Arbeitsgericht hat vermittelt, die Pilotenvereinigung Cockpit (VC) und die Lufthansa verhandeln. Die Lage auf den Flughäfen normalisiert sich nur langsam.

Berlin (Agenturen/ND-Meyer). Der europäische Luftverkehr kommt trotz Aussetzung des Streiks bei der Lufthansa nicht zur Normalität zurück. Während das Unternehmen langsam das Chaos in seinem Liniennetz entwirrt, wollten die Fluglotsen in Frankreich und Griechenland in Streiks treten. Wegen der Nachwirkungen des Streiks vom Montag fielen auch am Dienstag Hunderte Lufthansa-Flüge aus, Zehntausende Passagiere wurden umgebucht oder mussten mit der Bahn fahren. Am Mittwoch wollte die Lufthansa 1400 von sonst 1800 Verbindungen fliegen. Der Normalzustand soll Konzernsprecher Klaus Walther zufolge am Freitag wieder erreicht sein.

Der Streik wurde am Montagabend nach einer Verhandlung vor

dem Frankfurter Arbeitsgericht bis zum 8. März ausgesetzt. »Sie müssen in jedem Fall wieder zurück an den Verhandlungstisch«, hielt Richter Silke Kohlschütter den Streitpartien Lufthansa und VC vor. Eine Entscheidung im Eilverfahren für die eine oder die andere Seite bringe aber den Konflikt nicht voran. Der VC hielt sie vor, dass sie kaum damit durchkommen könne, der Lufthansa Vorschriften über ihr Geschäft mit einer Tochtergesellschaft in Italien zu machen. So weit reiche das deutsche Tarifrecht wohl nicht, zumal so möglicherweise in die unternehmerische Freiheit eingegriffen werde. Der Lufthansa machte Kohlschütter klar, dass nur wegen einer fehlerhaften Tarifforderung unter vielen noch lange nicht das im Grundgesetz verbürgte Streikrecht gekippt werden könne.

Die Arbeitsbedingungen bei Lufthansa Italia, bei der die Piloten für weniger Lohn arbeiten müssen, waren ein zentraler Punkt im Ar-

beitskampf. VC wirft Lufthansa vor, Flugstrecken in Deutschland dichtzumachen, um sie vom Tochterunternehmen bedienen zu lassen.

»Wir haben nie eine Ausweitung eines Tarifvertrages gefordert«, widerspricht VC-Sprecher Jörg Handweg. »Wir möchten, dass unser Vertrag eingehalten wird.« Die 18 Jahre alte Geschäftsgrundlage zum Konzerntarifvertrag wurde nach VC-Angaben zuletzt Ende 2004 von der Lufthansa-Geschäftsführung bestätigt und gilt konzernweit. »Dieser Vertrag erstreckt sich also auch aufs Ausland. Wir sind vom Betriebsverfassungsgesetz ausgenommen, weil wir nicht im klassischen Sinne Standorte haben. Unser Betriebsstandort ist das Cockpit«, so Handweg gegenüber ND. »und der ist unabhängig von Ländergrenzen, weil er sich ständig über Grenzen bewegt.«

Die Lufthansa sieht das anders. Sie umgeht aus Renditeerwägungen den Vertrag, so der VC-Vorwurf. Deshalb will die Gewerk-

schaft nach wie vor eine gerichtliche Prüfung. Aus den Tarifverhandlungen sei der Punkt jetzt ausgeklammert, sagte Handweg. Man wolle ohne Vorbedingungen verhandeln. Ein Angebot von Lufthansa gebe es bislang nicht.

Es dürfte bei einem neuen Manteltarifvertrag um bessere Dienstzeitregelungen gehen. Die Lohnforderung von 6,4 Prozent wird wohl auch wieder auf dem Tisch liegen. Und die Piloten werden ihrerseits vermutlich Zugeständnisse beim Lufthansa-Sparprogramm »Climb 2011« machen müssen. Die Lufthansa zeigte sich ihrerseits »optimistisch«, die Tarifverhandlungen bis zum 8. März abzuschließen. Gut wäre das. Dass die Piloten streikfähig sind, dürfte seit Montag kaum jemand bestreiten. Auch wenn sie am Montag vor Gericht mit dem Wegfall einer zentralen Forderung eine Niederlage erlitten haben, ist der Streik nur aufgeschoben, nicht aufgehoben.

## Unverhoffte Medaillen im Langlauf

Deutsche Skispringer zum Schluss mit Silber

Vancouver (ND). Die deutschen Skilangläufer vollbrachten bei den Olympischen Winterspielen in Kanada das »Wunder von Whistler«, und den Skispringern wuchsen plötzlich Flügel. Mit drei völlig unverhofften Medaillen ist das deutsche Olympiateam am zehnten Wettkampftag in Vancouver an die Spitze der Nationenwertung zurückgekehrt.

Im Teamsprint stürmten Evi Sachenbacher-Stehle (Reit im Wnkl) und Claudia Nystad (Oberwesenthal) sensationell zu Gold. Kurz darauf mussten sich Axel Teichmann (Bad Lobenstein) und Tim Tscharnke (Bieberau) nur dem norwegischen Duo Petter Northug und Oeystein Pettersen geschlagen geben und jubelten über den zweiten Platz.

Mit der Silbermedaille für Michael Neumayer (Berchtesgaden), Andreas Wank (Oberhof), Martin Schmitt (Furtwangen) und Michael Uhrmann (Rastbüchl) im Mannschaftswettbewerb auf der Großschanze hinter Österreich gab es für die deutschen Springer einen versöhnlichen Olympiaabschluss.

Nach 54 von 86 Entscheidungen rangiert das deutsche Team mit siebenmal Gold, neunmal Silber und fünfmal Bronze vor den USA (7/8/10). *Seiten 18 und 19*



## Kurz

### »Ewiges Feuer«

Moskau (dpa). Mit einem Staatsakt an der Kremllmauer in Moskau hat der russische Präsident Dmitri Medwedjew das »Ewige Feuer des Ruhms« am Denkmal des Unbekannten Soldaten nach der Renovierung neu entzündet.

### Wüst-Nachfolger

Düsseldorf (dpa). Nordrhein-Westfalens Landesmedienminister Andreas Krautscheid wird neuer Generalsekretär der Landes-CDU. Sein Vorgänger Hendrik Wüst war am Montag wegen der Sponsoren-Affäre zurückgetreten.

### Neuwahl-Termin

Den Haag (AFP). In den Niederlanden finden am 9. Juni vorgezogene Parlamentswahlen statt. Die Regierung war am Streit um den Afghanistan-Einsatz zerbrochen.

### Seoul hilft Norden

Seoul (dpa). Für den Schutz vor der Schweinegrippe hat Südkorea 200 000 Liter Hand-Desinfektionsmittel in die nordkoreanische Grenzstadt Kaesong gebracht.

### Holocaust-Leugnung

Budapest (AFP). Die Holocaust-Leugnung ist in Ungarn künftig strafbar. Das Parlament stimmte einer entsprechenden Änderung des Strafgesetzbuches zu. Es drohen bis zu drei Jahre Haft.